

Gartengestaltung – Schwarz und Weiss, rund und eckig, rau und glatt, natürlich und architektonisch: Neben der räumlichen Gliederung sind gestalterische Gegensätze das Rezept für ein stimmungsvolles und abwechslungsreiches Gartenbild.

Die Kraft der Gegensätze

Gekonnt eingesetzt, schaffen unterschiedliche Farben, Formen und Materialien wirkungsvolle Kontraste und spannende Blickfänge. Kreative Garten-

FELIX KÄPPELI
Redaktor Gartenfachzeitschrift g'plus

gestalter wissen, worauf es dabei ankommt, und inspirieren immer wieder aufs Neue mit ihren effektvollen und gelungenen Ideen für Gärten und Terrassen.

Der amerikanische Bestsellerautor Michael Pollen, Journalist und passionierter Gärtner, sagte einmal, der Garten sei der Ort, wo wir der Natur auf halbem Weg begegnen. Damit beschreibt er treffend den Balanceakt zwischen üppigem Wildwuchs und dem menschlichen Hang zu Ordnung und Geradlinigkeit. In einem Garten sollten diese beiden Gegenspieler in einem harmonischen Ganzen zusammenfinden. Streng formale Wegführungen aus Betonsteinelementen und organisch angelegte Natursteinplätze können sich ebenso abwechseln wie prachtvolle Staudenrabatten vor akkurat geschnittenen Heckenpflanzen.

In der Garten- und Landschaftsarchitektur gilt es mitunter, Gegen-

sätze zusammenzuführen. Eine attraktive Gartengestaltung ist nicht bloss die Summe ihrer Teile, sondern die Harmonie der verarbeiteten Gegensätze. Oder wie ideenreiche Köpfe gerne sagen: Der Ort ist der Ausgangspunkt. Nur im Dialog mit dem Kontext entstehe Besonderes, habe der Entwurf Anteil am Genius Loci – am Geist des Ortes. Das bedeutet, dass sich jedes Grundstück zunächst aus seiner Lage und der Einbettung in seine Umgebung definiert – sich an den Merkmalen eines Ortes orientiert. Hieraus gewinnt es seine Wertigkeit, seinen Charakter und seine Nutzungsmöglichkeiten. Doch der Genius Loci setzt sich nicht allein aus Bodenbeschaffenheit, Grösse eines Areals und anderen messbaren Faktoren zusammen. Er beinhaltet vielmehr auch die Atmosphäre und Aura eines Ortes. Diese werden durch verschiedene Gegenpole beeinflusst.

Kontraste sorgen für ein neues Gartenerlebnis

Letztlich arbeitet ein begnadeter Gartengestalter immer mit verschiedensten Kontrasten, die in der Summe Harmonie erzeugen. Das ist auch das gestalterische Prinzip der bildenden Kunst: Schöne Gemälde

zeichnen sich dadurch aus, einen Kontrast aufzubauen und diesen wiederum in Harmonie zu bringen. Der italienische Maler Michelangelo war ein Meister der Hell-und-Dunkel-Malerei. Der hohe Kontrast zwischen Hell und Dunkel lässt seine Motive in einem dramatischen und profanen Licht erscheinen. Durch diese Technik gewinnen seine Bildkompositionen an Tiefe und Theatralik.

Das Spiel mit Gegensätzen ist somit ein bedeutendes und effektvolles Gestaltungsprinzip, auch in der Landschaftsarchitektur. Mit Kontrasten wird in jedem Garten eine Mischung aus Spannung, Überraschung und Harmonie umgesetzt. Möglich wird dieses Zusammenspiel durch die Kombination unterschiedlicher Farben und Formen, die Anordnung von Pflanzen und den Einbezug verschiedenster Materialien in unterschiedlicher Beschaffenheit.

Wildwüchsiger Naturgarten als Pendant zum modernen Bau

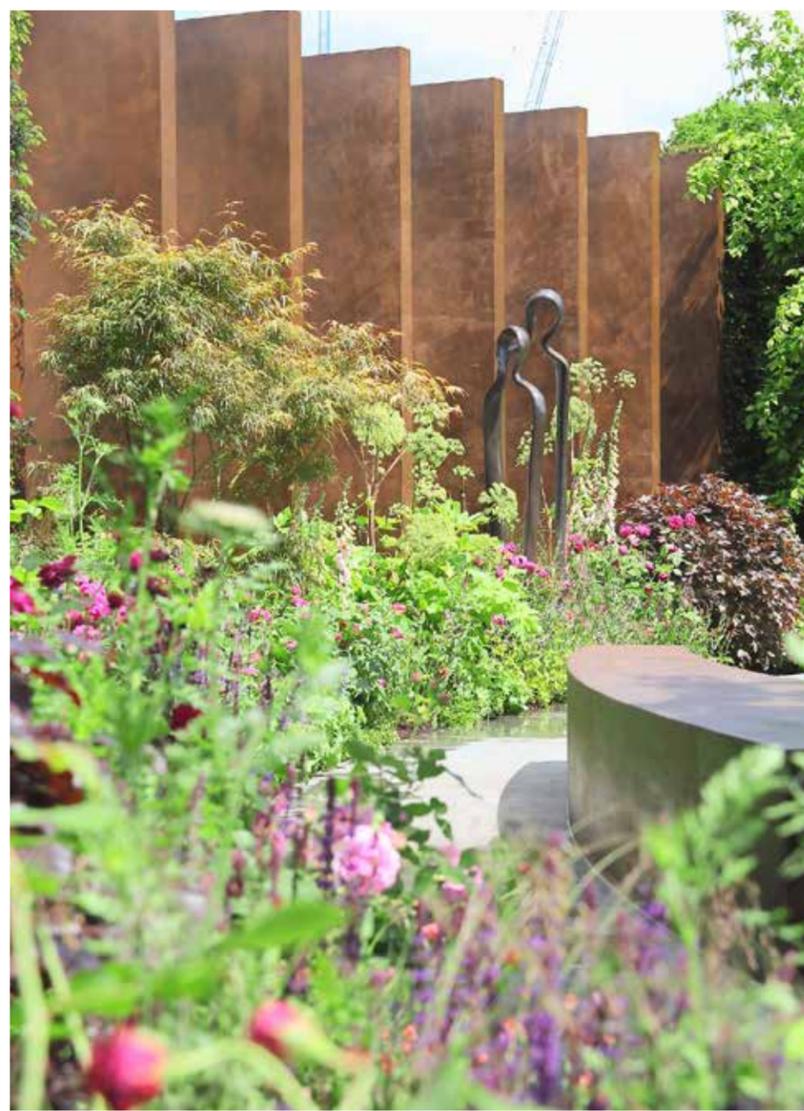
Eine klare, ordnende Gartengestaltung und eine natürlich wirkende Pflanzenwelt können harmonisch und kontrastreich zugleich sein. Kraftvoller Naturstein, ein dynamisches Pflanzenbild in locker-leichter Staudenfröhlichkeit, glatter Chromstahl, streng-formale Gehwegplatten und Gehölze mit bizarren Formen und markanten, tiefrissigen Stammrinden lassen sich kontrastreich inszenieren in einem harmonischen Gartenbild wiederfinden. Eine klare Linienführung in einfacher Sprache, gepaart mit Formen- und Farbvielfalt, machen den besonderen Reiz eines gelungenen Gartens aus.

Einem modernen, puristischen Wohnhaus darf ruhig eine wildwüchsige und dynamische Begrünung entgegengestellt werden. Einem Gebäude, das Funktion und Sachlichkeit betont, kann schon eine nah gepflanzte Gräserreihe die Schwere des Gebauten nehmen und es harmonisch mit dem Garten verbinden.

Die punktuelle Platzierung abwechslungsreicher, bunter Pflanzflächen aus Stauden und Gräsern kann einen feinen Gegenpol zur strengen Geometrie des Gebäudes bilden. Eine solch fließend und organisch anmutende Gartenanlage schafft einen klaren Kontrast zum architektonischen Umfeld. So manch ein Gartengestalter geht hier noch einen Schritt weiter: Ein wildwüchsiger Naturgarten, der einen modernen Bau umrahmt, sorgt durch die Polarisierung für ganz aussergewöhnliche Effekte.

Im Gegenzug teilen formal geschnittene Heckenkörper die Gartenräume ein und können einem Grundstück einen konsequenten, geometrischen Rahmen geben. Üppig blühende Staudenrabatten davor lösen die Strenge der Gliederung auf und erzeugen ein sanftes Bild.

Innerhalb von Rabatten sorgen unterschiedliche Wuchsformen für Spannung und Harmonie. Aus dem Zusammenspiel von groben und feinen Strukturen entstehen wirkungsvolle Pflanzungen. So lassen sich grossblättrige mit filigranen, glänzende mit matten, grob und fein texturierte Laubblätter spannungsreich miteinander kombinieren. Solch ausdrucksstarke Verbindungen verglich der bekannte Staudengärtner Karl Foerster mit dem Zusammenspiel von «Harfe und Pauke». Etwa die Kombination aus filigranen Gräsern und Grossblattstauden wie Funkien lassen die Gärten kontrastreich erklingen.



Üppig verspielte Blütenpracht verbindet sich harmonisch mit einem formalen Gestaltungsstil.

Für eine genauso beeindruckende Virtuosität stehen die Solisten: Baumveteranen mit ihren markanten und oftmals knorrigen Stämmen wirken in Gartenanlagen wie lebende Skulpturen. Durch ihr ausladendes, wuchtiges Kronendach können sie formale

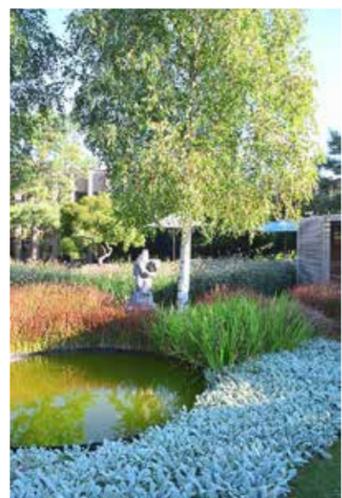
Gartenbereiche behutsam in die Umgebung einbinden. Werden zu ihren Füßen verschiedene Gräser mit grazilen oder buschig-weichen Formen gepflanzt, leiten die Graslandschaften die imposanten Gehölze bedacht in die Gartenanlage über.



Eine geradlinige und geometrische Gartenarchitektur auf der einen, lebendig und natürlich wirkende Staudenfülle auf der anderen Seite – ein Gegensatzpaar, das zu einem harmonischen Ganzen geführt werden kann.



Natürlicher Wildwuchs, kombiniert mit strenger Symmetrie: Das Spiel mit Kontrasten natürlich-formal interpretiert. BILD WINKLER RICHARD NATURGÄRTEN/ARCHIV G'PLUS



Grazil und buschig: Das Zusammenspiel von Kontrasten organisch und dynamisch interpretiert. BILDER ARCHIV G'PLUS

SUDOKU/S. 33

LÖSUNG EINFACH

8	3	2	7	1	4	9	6	5
4	5	7	6	3	9	2	1	8
9	6	1	5	2	8	3	4	7
2	8	3	9	7	1	4	5	6
5	7	9	3	4	6	8	2	1
1	4	6	2	8	5	7	3	9
6	2	5	8	9	3	1	7	4
3	1	8	4	6	7	5	9	2
7	9	4	1	5	2	6	8	3

WEITERE INFOS

HIER WÄCHST ZUKUNFT

IHR-GÄRTNER.CH

Schweizer Gartenbauer unterstützen Sie gerne bei der Planung und Realisierung Ihres Traumgartens

Das Spiel mit den Farben

Farbkontraste werden durch Blüten- oder Blattfärbung erzeugt, aber auch durch farbige Sitzgelegenheiten, Zäune und Pflanzgefässe. Farben erzielen allein und für sich bereits eine bestimmte Atmosphäre – so wirkt zum Beispiel Rot anregend, während Blau einen eher beruhigenden Einfluss ausübt. Doch wenn in Verbindung mit anderen Farben Farbkontraste entstehen, kann die Wirkung einer Farbe verstärkt, verändert oder abgeschwächt werden. Ein Farbkontrast setzt Akzente, erzeugt Stimmungen und meist auch Spannungen, die – je nach Wahl der Farben – als lebendig und erfrischend oder als aufdringlich, beunruhigend und unangenehm empfunden werden können. Farbkontraste können hervorheben, Unterschiede aufzeigen oder schlicht Aufmerksamkeit erregen. Sie eröffnen eine Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten, die mit einer Farbe allein nicht zu erreichen wäre.